



AUSZEICHNUNG
GAÏA 2016
PRESSEMAPPE

Offizieller Medienpartner

watchonista
The watches network

Die Jury der Auszeichnung Gaïa 2016 ernennt

Vianney Halter

als Preisträger der Kategorie Handwerk – Kreation

für seinen Beitrag zur Erneuerung der ästhetischen und technischen Merkmale der zeitgenössischen Uhrmacherei unter Bewahrung des Handwerks, aber ohne jemals dem Konformismus zu verfallen.

Roger Smith

als Preisträger der Kategorie Geschichte – Forschung

für seinen wesentlichen Beitrag zum Wissen über die Londoner Uhrmacherei des 18. Jahrhunderts und über den Austausch zwischen der Schweiz und England dank sehr detaillierter Kenntnisse zu den Gegenständen.

Giovanni Busca et Pascal Rochat

als Preisträger der Kategorie Unternehmergeist

für ihre wesentliche Rolle in der Neupositionierung des Observatoriums Neuenburg und in der industriellen Anwendung von Forschungserkenntnissen zur Atomuhr.

Die Preisverleihung wird in Anwesenheit von Mauro Dell'Ambrogio, Staatssekretär für Bildung, Forschung und Innovation, stattfinden, am

Dienstag, 20. September 2016 um 18.30 Uhr
Musée international d'horlogerie
La Chaux-de-Fonds

EINE ETWAS ANDERE AUSZEICHNUNG ... DIE AUSZEICHNUNG GAÏA

Im Jahre 1993 hat das Musée international d'horlogerie die Auszeichnung Gaïa kreiert, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die zur Bekanntmachung der Uhrmacherkunst – ihrer Geschichte, ihrer Technik und ihrer Industrie - beitragen oder beigetragen haben. Einmalig in ihrer Art, hat diese Auszeichnung die Besonderheit, die Besten unter den Besten auszuzeichnen. Als Institution von weltweitem Ruf wollte das Musée international d'horlogerie, berühmtestes Museum von La Chaux-de-Fonds, der Stadt, deren Wirtschafts- und Sozialgeschichte eng mit der Uhrmacherei verbunden ist, seine Anerkennung ausdrücken, widerspiegeln doch die Sammlungen das geistige Erbe ihrer Uhrmacherkultur.

Auszeichnung mehr als Preis, kann sich niemand spontan bewerben; die Kandidatur-Dossiers werden durch Dritte eingereicht, welche den Mitgliedern der Jury, schweizerische und ausländische Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen – Kultur, Presse, Wissenschaft oder Wirtschaft – erlauben, ganz neutral jedes einzelne zu beurteilen und einen oder mehrere Preisträger zu ernennen, falls sich gewisse Kandidaten ergänzen. Die Unbefangenheit der Jury ist durch dessen Präsidenten, den Konservator des Musée international d'horlogerie, gewährleistet.



JURY 2016

Musée international d'horlogerie

Régis Huguenin, conservateur, président du Jury

Rossella Baldi, conservatrice adjointe

Jean-Michel Piguet, conservateur adjoint

Jurymitglieder

Henry John Belmont, consultant en horlogerie

Patrick Dubois, président, Laboratoire Dubois

Estelle Fallet, conservateur en chef, Musée d'art et d'histoire de Genève

Stephen Forsey, président, Greubel Forsey SA

Joël Grandjean, journaliste, rédacteur en chef Watchonista.com

Jean-Pascal Lüthi, vice-directeur, Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation

Morghan Mootosamy, conservateur, Musée d'horlogerie du Locle, Château des Monts

Nicolas Rossé, journaliste économique, Radio Télévision Suisse

Nathalie Tissot, professeure de propriété intellectuelle, Université de Neuchâtel

Sylvain Varone, responsable secteur horlogerie, Centre interrégional de formation des Montagnes neuchâteloises

Janine Vuilleumier, head of information department, Fédération de l'industrie horlogère suisse





Vianney Halter

ARTISANAT - CREATION

Seine retro-futuristischen Kreationen machen Vianney Halter zum Vorreiter einer neuen Ära in den Bereichen Uhrendesign und Uhrzeitanzeige.

*Die Jury der
Auszeichnung
Gaïa würdigt
Vianney Halter für
seinen Beitrag zur
Erneuerung der
ästhetischen und
technischen
Merkmale der
zeitgenössischen
Uhrmacherkunst
unter Bewahrung
des Handwerks,
aber ohne jemals
dem
Konformismus zu
verfallen.*

Sein Werdegang

Vianney Halter wurde 1963 in einem Pariser Vorort geboren. Er liess sich an der Uhrmacherschule in Paris ausbilden und arbeitete gleichzeitig in der Werkstatt des Uhrmachers Philippe Baille. 1980 erhielt er sein Diplom. Danach widmete er sich in den ersten Jahren seines Berufslebens der Restaurierung von antiken Pendel-, Taschen- und Armbanduhren. 1989 liess er sich in Sainte-Croix nieder, wo er zusammen mit François-Paul Journe und Denis Flageollet die Firma THA (Techniques Horlogères Appliquées) gründete. Sie entwickelten Komplikationen und Prototypen für zahlreiche namhafte Marken (Breguet, Cartier, Franck Muller usw.).

Im Jahr 1994 gründete Vianney Halter sein eigenes Unternehmen, dessen Name „La manufacture Janvier“ auf einen der talentiertesten Uhrmacher der Geschichte verweist: Antide Janvier (1751–1835). Zu Beginn widmete er sich der Uhrenrestaurierung und des Prototypenbaus für verschiedene Marken (Harry Winston, Breguet, Audemars Piguet) sowie der Fertigung von Einzelexemplaren für Privatkunden.

1998 präsentierte er in Basel im Rahmen der Akademie selbständiger, schöpferisch tätiger Uhrmacher (AHCI) die Armbanduhr Antiqua mit ewigem Kalender. Diese erste Eigenkreation wurde als „Reliquie der Zukunft“ wahrgenommen. In der Folge entwickelte Vianney Halter seine eigene Kollektion mit rund zehn in sehr kleinen Serien herausgegebenen Modellen. Bis heute tragen etwas weniger als 500 Uhren die Handschrift von Vianney Halter. Von seinen Kreationen sorgten die Trio Grande Date und unlängst die Deep Space Tourbillon für besonders hohes Aufsehen und gewannen Auszeichnungen.



Vianney Halter ist eine antikonformistische Persönlichkeit, die ihre Inspiration aus der Science-Fiction-Literatur, den Romanen von Jules Verne, wissenschaftlichen Instrumenten und Oldtimern, die er selbst sammelt, zieht. Für ihn ist die Uhrmacherei ein Ausdrucksmittel. In seinen Uhren kreuzt er vergangene mit futuristischen Elementen, um das zum Leben zu erwecken, was er „Futur Antérieur“ (vorzeitige Zukunft) nennt. Mit seiner Leidenschaft für Armaturenbrett-Anzeigen und Messinstrumente gehört Vianney Halter zweifellos zu den ersten „selbständig tätigen“ Uhrmachern, die sich durch einen ausgesprochen persönlichen Stil auszeichnen. Zudem gilt er als Vorreiter einer neuen Epoche, mit der um das Jahr 2000 völlig neuartige Designansätze und Anzeigen in der Uhrmacherei eingeführt wurden.

Seine Werke

Opus 3, Harry Winston (2003)

Die Uhr zeigt über sechs Bullaugen die Stunden, die Minuten und das Datum an. Sie bricht mit den klassischen Regeln der Uhrmacherei, indem sie auf Zeiger verzichtet. Auf 55 Exemplare limitierte Auflage.



Antiqua (1998) ist die erste Uhr, die Vianney Halter unter seinem eigenen Namen herstellte. Diese Uhr mit ewigem Kalender und automatischem Aufzug erregte hohes Aufsehen mit ihrem retro-futuristischen Design, das Technik und Anspielungen an die Marinechronometer und an Jules Verne verbindet.

GAÏA 2016

Musée international
d'horlogerie
Rue des Musées 29
CH - 2300 La Chaux-de-Fonds
www.mih.ch - mih@ne.ch

Trio Grande Date (2006) verkörpert die „Steampunk“-Vision der Uhrmacherkunst von Vianney Halter.



Deep Space Tourbillon (2013) zeichnet sich durch ein zentrales Drei-Achsen-Tourbillon aus. Vianney Halter beschreibt diesen Zeitmesser als mechanische Skulptur, welche die *conditio humana*, das Menschsein, darstellt: Die drei Achsen stehen für die drei Dimensionen Breite, Länge und Höhe, zu der die Zeit hinzukommt, um die vier Raumzeitdimensionen zu erhalten.





Roger Smith

HISTOIRE - RECHERCHES

Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Roger Smith für seinen wesentlichen Beitrag zum Wissen über die Londoner Uhrmacherei des 18. Jahrhunderts und über den Austausch zwischen der Schweiz und England dank sehr detaillierter Kenntnisse zu den Gegenständen.

Hauptgegenstand der Forschungsarbeiten von Roger Smith ist die Londoner Uhrmacherei des 18. Jahrhunderts, wobei er ein besonderes Augenmerk auf den Austausch zwischen der Schweiz und England legt und über sehr detaillierte Kenntnisse zu den Gegenständen verfügt.

Sein Werdegang

Roger Smith verfügt über einen Abschluss als Historiker des King's College in London und in internationalen Beziehungen der London School of Economics. Sein beruflicher Weg als Historiker ist atypisch. Er forscht über die Produktion und den Vertrieb von Luxusgegenständen während der Aufklärung, insbesondere in Bezug auf die Uhrmacherei und den Austausch von technischem Wissen. Er beschäftigte sich eingehend mit der englisch-schweizerischen Uhrenfirma Vulliamy, die ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in London tätig war. Gleichzeitig befasste er sich mit dem Unternehmer James Cox (1723–1800) und seinen Konkurrenten, die mit Uhren zwischen Europa und Asien handelten. Die Forschungsarbeiten von Roger Smith über den regen Austausch von Ideen und Arbeitskräften zwischen der Schweiz und England haben erheblich zum Verständnis der gesamteuropäischen Zusammenhänge beigetragen, welche die Uhrenproduktion der damaligen Zeit prägten. In diesem Sinn stellen sie eine unverzichtbare Quelle für jeden Spezialisten der Geschichte der Uhrmacherei des 18. Jahrhunderts dar. Aus diesem Grund hielt Roger Smith im Frühling 2013 an der Universität Neuenburg als Gastforscher eine Vortragsreihe mit dem Thema „Hersteller und Händler: Produktion und Export von Uhren und Luxusgegenständen im 18. Jahrhundert“.

Die Forschungsarbeiten von Roger Smith zeichnen sich durch eine gekonnte Verbindung zwischen meisterhafter Archiv- und Quellennutzung und perfektem Wissen zu den technischen und ästhetischen Merkmalen der Gegenstände aus. Seit 2006 ist er zudem Mitglied der Society of

Antiquaries of London. Er arbeitet mit zahlreichen namhaften Londoner Museen (Victoria and Albert Museum, British Museum, Museum of Sciences) zusammen und ist als Experte und Berater für verschiedene Auktionshäuser tätig. In diesem Rahmen war er insbesondere auch an der Ausstellung „SingSong: Treasures from the Forbidden City“ beteiligt, die 2010–2011 im Museum Speelklok in Utrecht gezeigt wurde. Vor Kurzem hat Roger Smith die Reisetagebücher des Londoner Uhrmachers James Upjohn (1722–1795) fertiggestellt und herausgegeben.

Publikationen (Auswahl)

... - SMITH, Roger, « James's Cox Silver Swan. An eighteenth century automaton in the Bowes Museum », *Artéfact. Techniques, histoire et sciences humaines*.

... - SMITH, Roger, « James Cox's foreign workers : eighteenth century entrepreneurs and the international migration of technical skills », in : *Penser la technique au 18e siècle, actes de la journée d'Auvergnier*, Fondation Maison Borel, 30 mars 2012, éd. par Rossella Baldi et Laurent Tissot, Neuchâtel : Alphil.

2016 - SMITH, Roger and LEOPOLD, John (ed. by), *The Life and Travels of James Upjohn*, London : Antiquarian Horological Society.

2008 - SMITH, Roger, « The sing-song Trade. Exporting clocks to China in the Eighteenth Century », *Antiquarian Horology*, March, p. 629-658.

2007 - SMITH, Roger and LEDGER, A.P., *Benjamin Vulliamy and the Derby Porcelain Manufactory. 1784-1795*, Derby : Derby Porcelain Archive Research, vol. 3.

2006 - SMITH Roger, « Mid-eighteenth Century Craftsmen Gray & Vulliamy Outworkers and Suppliers c. 1760 », *Antiquarian Horology*, vol. 29, n. 3, p. 348-358.

2005 - SMITH, Roger and ZEK, Yuna, « Hermitage Peacock. How an Eighteenth century automata reached St. Petersburg », *Antiquarian Horology*, vol 28, no 6, p. 699-715.

2004 - SMITH, Roger, « The Swiss Connection. International Networks in some Eighteenth-Century Luxury Trades », *Journal of Design History*, vol. 17, n. 2, p. 123-139.

2000 - SMITH, Roger, « James Cox (c.1723-1800) : A Revised



Biography», The Burlington Magazine, vol. 142, n. 1167, p. 353-361.

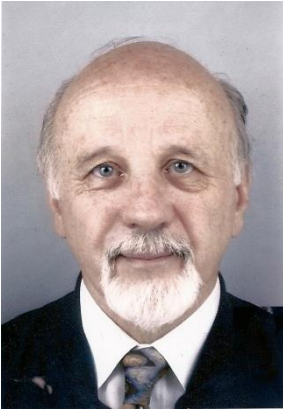
1998 - SMITH, Roger, « The Devil Tavern Group », Antiquarian Horology, vol. 24, n. 5, p. 427.

1997 - SMITH, Roger, Thompson, David, « Vulliamy Musical Clocks », Antiquarian Horology, vol. 22, n. 1, p. 66.

1996 - SMITH, Roger, « Fire At Thwaites, », Antiquarian Horology, vol. 23, n. 2, p. 172

1995 - SMITH Roger and THOMSON, David, « Two Vulliamy Watches with Royal Associations », Antiquarian Horology, vol. 22, n. 3, p. 230.

1993 - SMITH, Roger, « Vulliamy Clock Numbering », Antiquarian Horology, vol. 21, n. 5, p. 427



Giovanni Busca Pascal Rochat ESPRIT D'ENTREPRISE



Le jury du prix Gaïa a souhaité distinguer le rôle fondamental que Giovanni Busca et Pascal Rochat ont joué dans le repositionnement de l'Observatoire de Neuchâtel et dans l'application industrielle des recherches portant sur l'horlogerie atomique.

Giovanni Busca ist unabhängiger Berater. Zuvor war er Professor und Direktor des Observatoire Cantonal de Neuchâtel (1988–2001). Pascal Rochat ist der Gründer und Direktor der in Neuenburg ansässigen Firma Spectratime.

Die herausragende Leistung der beiden Preisträger zeigt sich in ihrer intensiven Befassung mit Atomuhren, insbesondere auch was den Industrietransfer betrifft. Dank ihrer umfassenden Kompetenzen und ihres unermüdlichen Einsatzes konnten sie Europa die technische Unabhängigkeit in Bezug auf die satellitengestützte Ortung und Navigation verleihen: Die Atomuhren von Spectratime rüsten die Satelliten des Galileo-Navigationssystems („europäisches GPS“) aus und bilden deren Herzstück.

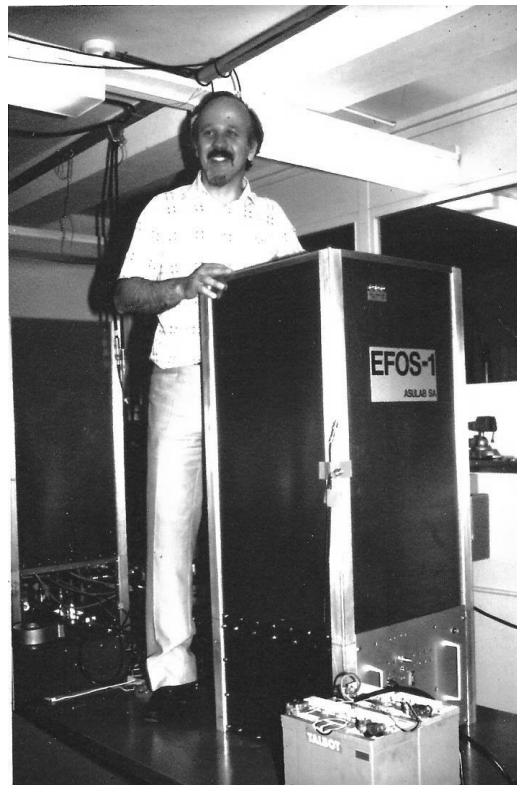
Giovanni Busca

Giovanni Busca ist Akademiker aber ebenso leidenschaftlicher Anwender. Mit seiner Vision und seinem Unternehmergeist gab er dem Observatoire Cantonal de Neuchâtel einen gewaltigen Impuls. Seine Forschungserfolge ermöglichten es ihm, einen Traum zu erfüllen, der sich 1995 mit der Gründung eines Spin-off-Unternehmens des Observatoriums konkretisierte.

Giovanni Busca wurde 1939 in Italien geboren. Er verfügt über einen klassischen Maturitätsabschluss und studierte danach Physik an der Universität in Turin, wo er 1964 promovierte. Im Rahmen seiner Forschungstätigkeiten führte er seine akademische Laufbahn von 1970 bis 1977 an der Universität Laval (Quebec) weiter, wo er sich auf Atomuhren spezialisierte. Von 1977 bis 1978 studierte er den Wasserstoff-Maser im National Bureau of Standards in Boulder, Colorado, und bei Oscilloquartz in Neuenburg. Danach führte er seine



Tätigkeiten bei Oscilloquartz fort. Er meldete mehrere Patente an, war Chef der Groupe Etalons de Fréquence (GEF) bei der ASULAB AG und entwickelte eine erste Generation an terrestrischen Wasserstoff-Masern für die Radioastronomie, die auf der ganzen Welt zum Einsatz kommen. Im Rahmen von Forschungsaufträgen des Bundes nahm er auch die Forschung und Entwicklung von Rubidium- und Cäsium-Uhren auf.

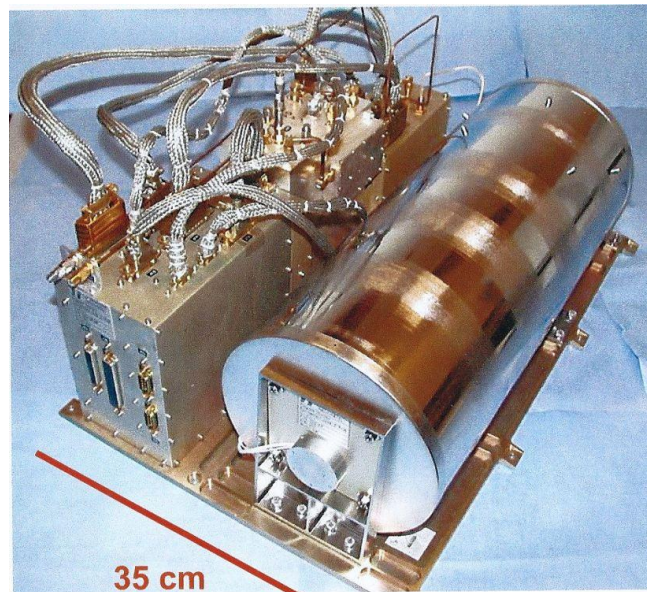


Erste Active H Maser, Oscilloquartz SA, 1982

1988 wurde er zum Direktor des Observatoire Cantonal de Neuchâtel und in der Folge zum ausserordentlichen Professor der Universität Neuenburg ernannt. Giovanni Busca zeichnet sich durch eine intensive Forschungstätigkeit aus, welche die Publikation von rund 100 wissenschaftlichen Artikeln und die Anmeldung von sieben Patenten unter Beweis stellen. Mit seinem Team, das von 12 auf 30 Mitarbeitende gewachsen ist, sowie einer zu zwei Drittel der Mandate kantonsexternen Finanzierung hat Giovanni Busca einen erheblichen Beitrag in der Forschung und Entwicklung von Atomfrequenznormalen geleistet:

- Miniatur-Rubidium-Uhren für terrestrische und staellitengestützte Anwendungen

- Hochleistungsfähiger Wasserstoff-Maser für Anwendungen in der Radioastronomie
- Passiver Wasserstoff-Maser für terrestrische und satellitengestützte Anwendungen (GALILEO)



Passive H maser für Galileo



Alle drei Bereiche wurden erfolgreich in der Industrie umgesetzt. Der erste führte 1995 zur Gründung eines Spin-off-Unternehmens (TNT-Temex Neuchâtel Time, heute Spectratime) mit zwei Mitarbeitern des Observatoriums (darunter Pascal Rochat, der damals stellvertretender technischer Leiter war). Die beiden anderen Bereiche wurden durch Spectratime industriell weiterentwickelt.

2001 trat Giovanni Busca in den Ruhestand und gründete die Firma KYTIME, in der er bis 2014 als Berater für Zeit und Frequenz tätig war. 2011 erhielt er den Preis Marcel Ecabert des European Frequency and Time Forum und 2012 den Preis Time Lord des International Timing and Synchronisation Forum.

Die berufliche Laufbahn von Giovanni Busca ist durchgehend geprägt von der Anwendung seiner noch so tiefgreifenden Forschung. Im zwar vertraulichen, aber auch prestigeträchtigen Bereich der ultrapräzisen Zeitmessung vermochte er der Schweiz eine beneidenswerte Stellung zu verleihen.

Pascal Rochat

Pascal Rochat wurde 1957 geboren. Er liess sich in Lausanne und Yverdon zum Elektronikingenieur ausbilden. Nach seinem Abschluss 1978 war er am mikrotechnischen Institut der Universität Neuenburg als Forscher tätig. Ab 1979 arbeitete er bei Oscilloquartz SA, wo er während rund zehn Jahren verschiedene elektronische Vorrichtungen mit Bezug zur hochpräzisen Zeitmessung entwickelte. 1989 verpflichtete er sich für die Entwicklung von Geolokalisierungssystemen für Fahrzeuge bei der Firma Scientific Development Inc. in den USA und in der Schweiz. 1991 wurde er Leiter der Abteilung für elektronische Entwicklungen und später stellvertretender technischer Leiter des Observatoire de Neuchâtel sowie Leiter des Projekts „Miniatur-Rubidium-Uhr“.

1995 trat Pascal Rochat von seiner Funktion als stellvertretender



technischer Leiter des Observatoriums zurück, um sein Wissen in der Industrie anzuwenden, und übernahm die Geschäftsleitung des Spin-off-Unternehmens des Observatoriums: TNT-Temex Neuchâtel Time, heute Spectratime. Das ursprünglich für die Industrialisierung der Miniatur-Rubidium-Uhr des Observatoriums gegründete Unternehmen entwickelte sich schnell und brachte zahlreiche weitere Entwicklungen des Observatoriums auf den Markt, insbesondere den passiven Wasserstoff-Maser und den aktiven Wasserstoff-Maser für Anwendungen im Weltraum. Pascal Rochat war somit die antreibende Kraft der industriellen Entwicklung der beiden Uhrenarten, die heute die Galileo-Navigationssatelliten ausstatten.



H clock

Von einem Mitarbeiter im Jahr 1995, als das Spin-Off-Unternehmen gegründet wurde, entwickelte Pascal Rochat seine Firma zur aktuellen Grösse mit 70 Mitarbeitenden. Er verlieh Europa einen Platz auf der Weltkarte der industriellen Atomuhren, die zuvor ausschliessliche Domäne der USA war.

Seit 2006 ist er zudem Vorsitzender der Firma T4Science, einem für die Produktion und den Vertrieb der zuvor im Observatorium hergestellten aktiven Wasserstoff-Maser gegründeten Unternehmen.



Pascal Rochat ist bekannt dafür, komplexe Probleme zu geringen Kosten zu lösen. Zahlreiche erfolgreiche Beispiele stellen seinen erfinderischen und konsequenten Ansatz unter Beweis. Sein Unternehmen war als Einziges in der Lage, der Europäischen Weltraumorganisation die beiden Uhrentypen zu liefern, die sie für die 30 Galileo-Satelliten benötigte. Bis heute fertigen Spectratime und T4Science jährlich rund 4000 Atomuhren, die in alle Welt geliefert werden. Spectratime liefert nicht nur Atomuhren für das europäische Galileo-System, sondern auch für ähnliche Navigationssysteme in Indien und China. Bis heute kreisen rund hundert Atomuhren von Spectratime im Weltraum.



Der Erfolg von Spectratime beruht in der seltenen Kombination von einhellig anerkannten Kompetenzen, Kreativität, Strenge und Leadership. Pascal Rochat ist ein bescheidener, menschlicher Geschäftsführer, der von seinen Mitarbeitenden als respektvolles Vorbild wahrgenommen wird.

REGLEMENT

1. Die Auszeichnung Gaïa ist ein ehrenvoller Preis, der jedes Jahr im Herbst vom Musée international d'horlogerie (MIH) und dadurch von der Stadt La Chaux-de-Fonds verliehen wird.
2. Die Auszeichnung Gaïa würdigt Persönlichkeiten, die durch ihre Werke und ihr Schaffen einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung und Förderung der Uhrmacherei in 3 Kategorien geleistet haben:
 - Geschichte und Forschung in Uhrmacherei und Zeitmessung
 - Handwerk und Kreation in Uhrmacherei
 - Unternehmergeist in UhrmachereiDie Jury verleiht einen Preis in allen drei Kategorien, behält sich aber das Recht vor, in einer oder mehreren Kategorien keinen Preis zu vergeben.
3. Die Wahl des/der Preisträger(s) durch die Jury ist unanfechtbar.
4. Die Kandidaten werden ohne Berücksichtigung der Nationalität ausgewählt.
5. Sämtliche nicht persönlich eingereichten Kandidaturen werden berücksichtigt. Nur Kandidaturen, die bis zum 21. März eingehen, werden für das laufende Jahr berücksichtigt.
6. Die Direktion des MIH legt die Liste der Kandidaturen nach deren Validierung der Jury vor.
7. Die Juroren werden von der Direktion des MIH angefragt.
8. Die Jury setzt sich zusammen aus drei Direktionsmitgliedern des MIH sowie Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen der Uhrmacherei und tagt unter dem Präsidium des Konservators. Die Jury besteht aus mindestens 10 und höchstens 15 Mitgliedern. Grundsätzlich werden jedes Jahr drei Mitglieder ersetzt. Bei Anwesenheit von mindestens fünf Mitgliedern kann die Jury rechtsgültig entscheiden. Der Präsident der Jury, Konservator des MIH, stimmt mit. Bei Stimmengleichheit ist seine Stimme ausschlaggebend.
9. Bei einem Streitfall oder Zweifel betreffend die Interpretation oder Anwendung des vorliegenden Reglements entscheidet die Jury.



AUSZEICHNUNGSKATEGORIEN

Handwerk und Kreation

Die Initiatoren des Prix Gaïa wollten vor allem kreative und mutige Uhrmacherer ehren, deren Werk oft unbekannt bleibt und deren Namen dezent mit großen Unternehmen verbunden sind. Es handelt sich hierbei häufig um besonders reiche Persönlichkeiten, die sich durch einen bemerkenswerten Einfallsreichtum auszeichnen und mit großer Ausdauer an der Umsetzung ihre Ideen arbeiten. Vor zehn Jahren fand ihre bemerkenswerte Arbeit von Seiten der großen Öffentlichkeit, die über keinerlei Fachkenntnisse in der Uhrmacherei verfügt, noch nicht die gleiche Anerkennung, die sie heute bekommt. Es gefällt uns der Gedanke, dass der Prix Gaïa in bescheidenem Maße dazu beigetragen hat, das Werk einiger dieser genialen Handwerker bekannt zu machen.

Geschichte und Forschung

Die Persönlichkeiten, die aufgrund ihres Beitrages durch Schriften oder Museumsaktivitäten zur Geschichtsforschung im Bereich der Uhrmacherkunst, der Technik oder der Zeitmessung im weiteren Sinne geehrt werden, haben eine höchst unterschiedliche Ausbildung vorzuweisen. Uhrmacher, Händler oder Akademiker - für sie alle gilt, dass ihre Leidenschaft, ihr Wissen und ihre Kultur sie dazu bewegt hat, Forschungen, Geschichtsstudien oder andere Arbeiten durchzuführen, die dazu beigetragen haben, die Uhrmacherkultur zu verbreiten. Der Prix Gaïa möchte außerdem diejenigen Historiker und Forscher würdigen, die manchmal sehr diskret im Hintergrund an der Weiterentwicklung des Wissens mitgewirkt haben.

Unternehmergeist

Wo stände die Uhrmacherkunst ohne die Unterstützung der Unternehmen, die im Laufe der Jahrhunderte die Etablierung und Weiterentwicklung dieser Kunst ermöglicht haben? Die Uhrmacherkunst hat sich von einem Handwerk zu einer Industrie entwickelt mit allem was dazu gehört, von der Herstellung bis zum Vertrieb des Produktes. Es waren geniale Uhrmacher, die in den vergangenen Jahrhunderten für den Aufstieg der Uhrmacherei und das ständig wachsende Interesse an ihren Produkten gesorgt haben. Mit dem Prix Gaïa sollen auch alle diejenigen gewürdigt werden, die heutzutage die gleichen Ziele wie damals verfolgen, nämlich auf der ganzen Welt für die Qualität ihrer Produkte werben und vor allem nach wie vor neue Forschungen zur weiteren Verbesserung der Zeitmesser durchführen.



Preisträger 1993 – 2015

1993

Jean-Claude Nicolet
† Henry Louis Belmont
† André Margot

Handwerk – Kreation
Geschichte – Forschung
Unternehmergeist

1994

François-Paul Journe
François Mercier
Anton Bally

Handwerk – Kreation
Geschichte – Forschung
Unternehmergeist

1995

Michel Parmigiani
Ludwig Oechslin
Antoine Simonin

Handwerk – Kreation
Geschichte – Forschung
Unternehmergeist

1996

Vincent Calabrese
Jean-Luc Mayaud
† Günter Blümlein

Handwerk – Kreation
Geschichte – Forschung
Unternehmergeist

1997

Richard Daners
† Jean-Claude Sabrier
Jean-Pierre Musy

Handwerk – Kreation
Geschichte – Forschung
Unternehmergeist

1998

Philippe Dufour
Yves Droz et Joseph Flores
† Luigi Macaluso

Handwerk – Kreation
Geschichte – Forschung
Unternehmergeist

1999

† Derek Pratt
Estelle Fallet
Gabriel Feuvrier

Handwerk – Kreation
Geschichte – Forschung
Unternehmergeist

2000

† René Bannwart
† Kathleen Pritschard
† Simone Bédat

Handwerk – Kreation
Geschichte – Forschung
Unternehmergeist

2001

† George Daniels
Catherine Cardinal
† Rolf Schnyder

Handwerk – Kreation
Geschichte – Forschung
Unternehmergeist

2003

Anthony G. Randall

Handwerk – Kreation



GAÏA 2016

Musée international
d'horlogerie
Rue des Musées 29
CH - 2300 La Chaux-de-Fonds
www.mih.ch - mih@ne.ch

2004

André Beyner

Unternehmergeist

2006

† John H. Leopold

Geschichte – Forschung

† Luigi Pippa

Handwerk – Kreation

2007

Paul Gerber

Handwerk – Kreation

2008

† Nicolas G. Hayek

Unternehmergeist

2009

Robert Greubel et Stephen Forsey

Unternehmergeist

Beat Haldimann

Handwerk – Kreation

2010

Jean-Claude Biver

Unternehmergeist

Jacques Mueller et Elmar Mock

Handwerk – Kreation

2011

François Junod

Handwerk – Kreation

Pierre-Yves Donzé

Geschichte – Forschung

Philippe Stern

Unternehmergeist

2012

Eric Coudray

Handwerk – Kreation

Francesco Garufo

Geschichte – Forschung

Franco Cologni

Unternehmergeist

2013

Andreas Strehler

Handwerk – Kreation

Günther Oestmann

Geschichte – Forschung

Ernst Thomke

Unternehmergeist

2014

Kari Voutilainen

Handwerk – Kreation

Pierre Thomann

Geschichte – Forschung

Henri Dubois

Unternehmergeist

2015

Anita Porchet

Handwerk – Kreation

Jonathan Betts

Geschichte – Forschung

Giulio Papi

Unternehmergeist

